

Das Sonnenbanner weht am Roßkardt- und Scharmützelsee

Künftige Historiker, die sich der Geschichte der Freien Deutschen Jugend an der Karl-Marx-Universität widmen, werden als gute Chronologen im September 1964 feststellen können: Sommerlager der FDJ-Kreisorganisation werden zur Tradition. Wenn das Sommerlager 1963 ein guter Anfang war, wenn die Tage des Deutschlandtreffens zu einem glanzvollen Höhepunkt im Leben unseres Verbandes wurden und große Begeisterung hervorriefen, so wird das Sommerlager 1964 daran anknüpfen.

Wir sind als Organisation im vergangenen Jahr ein gutes Stück vorangekommen. Es gibt wichtige Erfolge in der Verwirklichung des Parteiprogramms und des Jugendkommunikations. Während des Wettbewerbs zur Vorbereitung des Deutschlandtreffens ist die politische Aktivität aller Freunde gewachsen. Das Verhältnis der Studenten zu ihrem Staat hat sich gefestigt. Die Teilnehmer am Deutschlandtreffen bewiesen in vielen Gesprächen mit westdeutschen und Westberliner Jugend-



leben die Richtigkeit unserer Politik. Sie bewiesen sich als überlegen, denn sie verfügten über die besseren Argumente und verstanden sie richtig zu nutzen.

Das Interesse am Studium ist gewachsen, der Leistungswille ist größer geworden, und es entstanden neue Formen eines schöpferischen Studiums (Studentenkonferenzen der Grundorganisationen mit vollkommener reiner Thematik, Studentenzeitung unter Anleitung führender Wissenschaftler, Studentenwettbewerb und Leistungsschau). In vielen Grundorganisationen begannen die Leitungen, die geistige Auseinandersetzung auf neue Art zu führen.

Wir konnten diese Erfolge nur erringen, weil wir uns ständig um die Qualifizierung des Aktivs bemüht haben und weil wir erreicht haben, daß sich sehr viele Freunde – ob als Mitglieder der Kreisleitung, der Leitungen der Grund- und FDJ-Organisationen und der Gruppenleitung oder als einfache FDJ-Mitglieder – Gedanken gemacht haben, welche persönliche Verpflichtung ihnen für ihre Arbeit als Funktionär oder Mitglied der FDJ aus den Beschlüssen der Partei erwächst.

Das setzt natürlich voraus, daß diese Beschlüsse studiert werden und daß man die Politik der Partei versteht, um sie überzeugend vertreten und konstruktiv anwenden zu können. Dem Bemühen um richtiges Verständnis der Parteipolitik entgegenzukommen, ihres Inhalt und ihre Anwendung in hoher Qualität zu demonstrieren, der Verallgemeinerung der besten Erfahrungen bei der bisherigen Führung des Wettbewerbs zum 15. Jahrestag der Gründung der DDR, dient das Sommerlager.

Wir werden im nächsten Jahr unsere Bemühungen fortsetzen, das offene deutsche Gespräch der Bürger beider deutscher Staaten und Westberlins zu führen. Das bedeutet, daß es uns gelingen muß, die Studenten und Jugendlichen zur Beantwortung

aller Fragen des Lebens vom Standpunkt des Sozialismus zu befähigen, so daß sie die Politik der DDR aktiv verteidigen und über die notwendigen politischen Kenntnisse verfügen. Wir haben führende Genossen des Zentralkomitees eingeladen, damit sie zu uns über die nationale Politik der Partei sprechen und mit uns darüber diskutieren.

Wir sind uns darüber klar, daß die Lösung der ökonomischen Aufgaben des umfassenden Aufbaus des Sozialismus in der DDR und die Lösung der nationalen Frage in Deutschland eine direkte Einheit bilden.

Mit der weiteren Entwicklung des sozialistischen Lagers ergeben sich noch Pro-

Letzte Meldung

Genosse Rudi Singer, Leiter der Abteilung Agitation beim ZK der SED, und der Schriftsteller Erik Neutsch, Autor des Romans „Spur der Steine“, haben, wie die Kreisleitung mitteilte, Anfang dieser Woche bereits ihre Zusage gegeben, im Sommerlager Bad Saarow zu den Studenten zu sprechen und mit ihnen über interessante Probleme zu diskutieren.

blende im BGW, und es liegen Erfahrungen über die Anwendung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft vor, die für jeden von uns von großem Nutzen sind. Wir hoffen, Dr. Erich Apel und Dr. Günter Mittag für Ausführungen zu ökonomischen Problemen zu gewinnen.

In vielen Gruppen, besonders der Lehrstudenten, sind die Grundsätze des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems schon heiß diskutiert und dabei eine Reihe von Fragen ausgetauscht worden wie: Was wird aus der erweiterten Oberschule? Sind die Spezialschulen nicht eine Bestätigung der bürgerlichen Begabentheorie? oder: Worin besteht der Inhalt der künftigen Allgemeinbildung? Margot Hönekker, Minister für Volksbildung, und Dr. Oppermann (Zentralkomitee) werden darauf antworten.

Damit ist aber die Palette des Angebotes an qualitativ hochwertiger geistiger Nahrung längst nicht erschöpft. Wir werden auf alte Bekannte wie Prof. Alfred Kurella, Christa Wolf oder Klaus Höpcke treffen. Schriftsteller vom Range eines Dieter Noll, Erik Neutsch oder Erwin Strittmatter haben bereits eine Einladung der Kreisleitung erhalten. Am Tag der Fakultät erwarten wir unsere Professoren und Wissenschaftler, um mit ihnen über das Studium, die Veränderung der Ausbildung oder über den Studentenwettbewerb zu diskutieren.

Uns ist auch noch die Forderung Konrad Naumanns gut in Erinnerung, daß es gilt, in der FDJ gemeinsame Erlebnisse zu schaffen. Dazu werden sowohl Groß Körös als auch Bad Saarow wirklich Gelegenheit bieten.

Ein wesentlicher Unterschied zum vergangenen Jahr besteht darin, daß den Grundorganisationen und den einzelnen Freunden mehr Zeit zum Durchdenken und Diskutieren des Gehörten bleibt. Daraus resultiert, daß sich die Leitungen gründliche Gedanken machen müssen, wie diese Zeit sinnvoll genutzt wird, damit am Ende des Lagers jede Leitung mit einem konstruktiven Programm nach Leipzig zurückkehrt.

Das Sommerlager 1964 muß zu einem Auftakt erfolgreicher Arbeit werden. Wenn es damit ernst ist, Funktionär der FDJ zu sein, wer um seine Verantwortung als Mitglied unseres Verbandes weiß, und wer mit dem Jugendverband verbunden ist, nimmt am Sommerlager teil. Er dient damit sich selbst und uns allen.

Günter Katsch/Siegfried Thiele



Bad Saarow

SOMMERLAGER

1964

Groß Körös

Warum ich wieder ins Sommerlager fahre...

Die Sommerlager, die wir in jedem Jahr durchführten, besitzen einen eigenen Reiz. Es ist die Kehrausstimmung der Hochschulferien und die Aufbruchstimmung für das neue Studienjahr. Dieser Stimmung kann sich wohl kaum ein Student entziehen.

Das Schöne, das Bleibende am Sommerlager war stets das gemeinsame Erlebnis. Dieses Erlebnis, das bei uns zur Tradition wurde, prägte unsere kollektive Psyche, festigte unser Zusammengehörigkeitsgefühl als Studenten unserer Universität.

Dieses große Erlebnis Sommerlager setzt sich aus ebenso wertvollen Teilerlebnissen zusammen: Sport, Kultur, Verbandsarbeit, Seminare zur ideologischen Vorbereitung des Ernteeinsatzes und des Studienjahres – all das verband und verbindet uns zu einer starken Gemeinschaft, die sich durch eigene Kraft in die Lage versetzt, ihre Aufgaben beim umfassenden Aufbau des Sozialismus zu lösen.

Diese Gedanken veranlassen mich, auch in diesem Jahr am Sommerlager teilzunehmen. Ich brauche wie alle von uns das Gemeinschaftsleben für meine weitere Studienarbeit in unserem Studentenkollektiv.

Peter Haehnel,
Student am Institut für Philosophie

Das Programm von Groß-Körös

5. 9. 1964
Anreise, Einweisung ins Lager, Eröffnungsgappell, Tanz

6. 9. 1964
vormittags: Referat der Kreisleitung: „Die Aufgaben der Kreisorganisation der Karl-Marx-Universität im Studienjahr 1964/65“
nachmittags: Diskussion in den Grundorganisationen

7. 9. 1964
vormittags: Vortrag „Der Charakter der beiden deutschen Staaten, die nationale Politik der SED und die Gefährlichkeit des deutschen Imperialismus“. Zum gleichen Thema ein Forum
nachmittags: Aussprachen mit Künstlern, Schriftstellern, Praktikern
Freizeit

8. 9. 1964
vormittags: Seminar zum Vortrag vom 7. 9. 1964
nachmittags: Vortrag „Die Bedeutung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft für die Lösung der ökonomischen Aufgaben des Parteiprogramms“. Zum gleichen Thema ein Forum

9. 9. 1964
vormittags: Vortrag „Die Grundsätze des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems und die Ausbildung an den Universitäten“
nachmittags: Tag der Fakultäten, Diskussion mit den Wissenschaftlern in den FDJ-Grundorganisationen

10. 9. 1964
vormittags: Beratung in den Leitungen über die Arbeit im neuen Studienjahr
nachmittags: Sportfest

11. 9. 1964
vormittags: Erfahrungsaustausch der Funktionäre
nachmittags: Vortrag „Neue Probleme der sozialistischen Landwirtschaftspolitik“. Zum gleichen Thema ein Forum
abends: Abschlusfest

Sommerlagerpläne der Historiker

Klaus-Peter Matschke:
Wir haben im engeren Kreis überlegt, welchen Problemen sich unsere Fachrichtung im Sommerlager zuwenden müßte, d. h. was wir im neuen Studienjahr in Angriff nehmen wollen.

Für einen ersten Schwerpunkt halten wir die Probleme des umfassenden Aufbaus des Sozialismus und die Darlegung des Charakters der beiden deutschen Staaten. Wir wollen erreichen, daß unsere

Aus dem Protokoll einer Beratung der FDJ-Leitung

Freunde über exaktes Wissen verfügen und zu einer partiellen Haltung erzogen werden. Wir müssen ihnen Anwendungsmöglichkeiten schaffen. Wir schlagen vor, im nächsten Jahr die Rundtischgespräche weiterzuführen, die Zirkel Junger Sozialisten auf diese Thematik auszurichten und die Arbeit im Baukombinat wieder aufzunehmen.

Gerhard Wolschke:
In unseren Beziehungen zum Baukombinat gibt es Mängel. Wenn unsere Freunde sich vorbereitet hatten und hinkamen, dann fielen die Zirkel aus. (Gerhard Wolschke legt ausführlich die Bemühungen der FDJ-Leitung dar, im Baukombinat das Jugendleben zu unterstützen. Nach

einer heftigen Debatte wird festgelegt, daß der FDJ-Sekretär des Baukombinats und zwei weitere Vertreter in das Sommerlager eingeladen werden, um über die Wiederaufnahme der Arbeit zu beraten.)

Klaus-Peter Matschke:
Wir schlagen vor, über eine engere Verbindung zur wissenschaftlichen Arbeit während des Studiums zu diskutieren. Dazu gehören Klarheit über das Berufsbild, den Weltstand der Wissenschaft und ein partielles Verhalten zur Wissenschaft. Wir wollen im Lager über die Vorbereitung einer Studentenkonzferenz zum Thema „Imperialismus und Ukraine“, die ein Beitrag zur Erfüllung des Freundschaftsvertrages mit der Universität Kiew sein soll, und einer Studentenkonzferenz über pädagogische Probleme diskutieren. Wir wollen beraten, wie wir uns an der zentralen Konferenz „Der Jugendliche und sein Beruf“ beteiligen. Mit unseren Professoren müßten nächste Schritte zur Förderung der besten eingeleitet werden.

Es wäre gut, wenn wir Prof. Dr. Engelberg, den Vorsitzenden der Deutschen Historikergesellschaft, für einen Besuch im Sommerlager gewinnen könnten.

Für die Leistungen geht es um die Verbesserung der Führungstätigkeit. Bereits gewonnene Erfahrungen aus einigen Gruppen sollen im Lager vorgetragen werden. Den anderen Gruppenleistungen soll dadurch ein Beispiel wissenschaftlicher Leistungsfähigkeit vermittelt werden.

